

Pfarreiblatt

OBWALDEN



Kirchliche Berufe

Ein neues Angebot in der Zentralschweiz: Kirchliche Schnuppertage

Viele Pfarreien kennen die Möglichkeit einer kirchlichen Schnupperlehre. Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an Jugendliche. Neu bietet sich Erwachsenen im Alter von 18 bis 40 Jahren Gelegenheit, den kirchlichen Alltag durch Begleitung erfahrener Berufsleute kennen zu lernen.

Seite 2/3

Sarnen Seite 4/5

Schwendi Seite 6

Kägiswil Seite 7

Alpnach Seite 8/9

Sachseln • Flüeli Seite 10/11

Giswil Seite 12/13

Lungern • Bürglen Seite 14/15

Kerns • St. Niklausen Seite 16/17

Melchtal Seite 18

Pfarrhäuser öffnen ihre Türen

Schnuppertage für Erwachsene im Umfeld der Kirche

Was macht eigentlich ein Spitalseelsorger? Wie sieht der Arbeitsplatz einer Pfarreisekretärin aus? Sorgt der Sakristan nur für die Kirche? Welche Aufgaben hat eine Religionspädagogin ausser dem Erteilen von Unterricht? – In der Kirche arbeiten heisst nicht primär Pfarrer sein. Bestimmt existieren 20 Berufe, die sich direkt in oder im Umfeld der Kirche ansiedeln lassen. Was aber tut ein Jugendarbeiter oder eine Ordensfrau, ein Medienschaffender oder ein Kirchenmusiker ganz konkret?

Ein Anruf genügt

Seit September 2008 gibt es so genannte kirchliche Schnuppertage für Erwachsene ab 18 Jahren. Da können Interessierte einer kirchlichen Sozialarbeiterin, der Pfarreisekretärin, dem Priester oder Diakon, der Jugendarbeiterin, dem Spitalseelsorger oder der Pfarrhaushälterin einen Tag lang über die Schulter schauen. Für die Kantone Obwalden, Nidwalden, Uri und Schwyz bieten motivierte Kontaktpersonen ein solches Angebot ausdrücklich an. Ihre Namen und Adressen sind in einer neu erschienen Broschüre aufgeführt. Ein Telefonanruf genügt. Die Türen stehen offen.

«Ich liebe meine Arbeit»

«Ich liebe meine Arbeit in der Pfarrei.» Eine solche Aussage ist die wohl beste Werbung für einen kirchlichen Beruf. Nach wie vor gibt es in der Kirche trotz allerlei Rezessionsängsten und Arbeitslosen genügend Stellen, in einzelnen Bereichen sogar akuten Personalmangel. Bischofsvikar Mar-

Bistum Chur, Bischofsvikariat Urschweiz

Kirchliche Berufe Schnuppertage

Haben Sie schon einmal an einen kirchlichen Beruf gedacht?

- Priester
- Diakon
- PastoralassistentIn
- Kirchliche/r JugendarbeiterIn
- Religionspädagoge/in
- KirchenmusikerIn
- Medienschaffende/r
- PfarreisekretärIn
- SozialarbeiterIn
- SpitalseelsorgerIn
- SakristanIn
- Leben in einer Ordensgemeinschaft

In dieser Broschüre bieten 21 Leute in kirchlichen Berufen Schnuppertage an. Die Kleinschrift – herausgegeben vom Bischofsvikariat Urschweiz – ist auf allen Obwaldner Pfarrämtern erhältlich.

tin Kopp betont das Anliegen, dass «wir dem Nachwuchs für kirchliche Berufe unsere ganze Aufmerksamkeit schenken. Ebenso bitte ich Sie, das Anliegen in das Gebet mit der Pfarrei

aufzunehmen.» Die aufgelisteten Kontaktpersonen in der Broschüre lieben ihre Arbeit. Sie freuen sich, wenn sie mit ihrer Freude am Beruf auch andere begeistern können.



«Uns gefällt die Arbeit in der Kirche»: Pfarreisekretärinnen besuchen den Grundkurs «Das Pfarreisekretariat» 2008 im Schwarzenberg.

Kirchliche Berufe stehen auf der Beliebtheitskala von Jugendlichen nicht gerade an vorderster Stelle. Die diözesane Kommission für kirchliche Berufe hat erkannt, dass es häufiger Leute im fortgeschritteneren Alter sind, die sich für ein verbindliches Engagement in der Kirche interessieren. Darum richtet sich die neu erschienene Broschüre mehr an Erwachsene als an Jugendliche im Berufswahlalter.

«Wir sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Kirche und möchten Ihnen gerne unsere Berufe vorstellen.» So heisst es in der Broschüre «Kirchliche Berufe – Schnuppertage». «Bei uns können Interessierte im Alter von 18 bis 40 Jahren schnuppern. Für einen Tag erleben Sie einen kirchlichen Beruf hautnah. Sind Sie interessiert? Ihr Anruf an eine der nachstehend aufgeführten Personen genügt für die Vereinba-

rung eines interessanten Schnuppertages. Neben den hier namentlich erwähnten Kontaktmöglichkeiten steht Ihnen immer auch das Personal im Umfeld Ihrer Pfarrei zur Verfügung. Wir freuen uns über Ihr Interesse.»

Verantwortlich für die Herausgabe der Broschüre war die Diözesane Kommission Kirchliche Berufe Bistum Chur (KKB). Präsident dieser Kommission ist der Zürcher Pfarrer Oswald Krienbühl. Die Arbeitsgruppe beabsichtigt, die Broschüre möglichst breit in den Pfarreien zu streuen, damit sich zahlreiche Interessierte für einen kirchlichen Schnuppertag anmelden. Ungefähr gleichzeitig entwickelte die Fachstelle Information Kirchliche Berufe (IKB) ein audiovisuelles Medium mit Porträts von elf Leuten in kirchlichen Berufen. Es zeigt in fünfminütigen Beiträgen die vielfältigen und attraktiven Berufe in der katholischen Kirche. Die DVD ist auf zahlreichen Pfarrämtern oder auf der Katechetischen Arbeits- und Medienstelle (KAM) in Sarnen erhältlich. Sie kann dort auch ausgeliehen werden.

Donato Fisch

Kontaktadressen

Priester

Reto Müller, Schwyz 041 811 12 01
Daniel Krieg, Altdorf 041 874 70 44

Diakon

Bruno Tresch, Altdorf 041 874 70 55
Mattias Rupper, Schwyz 041 811 12 01

Pastoralassistent/in

Franziska Humbel,
Flüelen 041 870 25 03
Marino Bosoppi, Stans 041 610 21 01

Pfarreisekretär/in

Dorli Locher, Stans 041 610 92 61
Donato Fisch, Alpnach 041 670 11 32

Sozialarbeiterin

Maria Egli, Altdorf 041 870 23 88
Sr. Yvonne Zwicker,
Luzern 041 420 43 68

Jugendarbeiter

Markus Elsener, Stans 041 610 66 07
Peter Ziegler, Buochs 041 620 54 72

Religionspädagogin/Katechetin

Vreni Hiltener, Siebnen 055 440 38 91
Martina Jauch, Schwyz 079 537 19 36

Kirchenmusiker/in

Roman Künzli, Pfäffikon 055 420 31 26
Judith Gander, Stans 041 610 99 81

Medienbeauftragter

Eugen Koller, Luzern 041 360 71 66

Sakristan

Fredy Näpflin, Stans 079 818 80 54
Norbert Rüttimann,
Wollerau 079 278 29 28

Spitalseelsorger

Br. Damaskus Flüeler,
Altdorf 041 874 07 30
Niklaus Schmid, Kerns 079 768 37 50

Leben in einer Ordensgemeinschaft
www.kath.ch/orden/novi/

Flüeli-Ranft

Der Ranftweg wird saniert



Der Ranftweg ist derzeit geschlossen. Bis zum Abschluss der Bauarbeiten Ende März gelangt man vom Flüeli aus über den Treppenweg in den Ranft.

(Bild: Remo Rainoni)

Seit dem 5. Januar ist der Weg vom Flüeli hinunter in den Ranft gesperrt. Auf einem rund 210 m langen Teilstück wird der Weg bis Ende März umfassend saniert. Während der Bauzeit bleibt der Ranft über den Treppenweg sowie von St. Niklausen her zugänglich.

Die Witterungseinflüsse haben in den letzten Jahren dem Ranftweg im oberen Teil stark zugesetzt. Das führte zu Wegdeformationen und Rissen im

Belag. Der baulich schlechte Zustand des Weges veranlasste die Kapellenstiftung Flüeli-Ranft zum Handeln. Mit Unterstützung durch die Einwohnergemeinde Sachseln hat sie ein umfassendes Sanierungsprojekt ausgearbeitet. Es betrifft das 213 m lange Wegstück von der Kurve beim Soldatendenkmal bis hinunter zum Ungarnkreuz beim Waldeingang.

Mit dem von der Firma BPI Ingenieure AG in Sarnen erarbeiteten Projekt werden die alten Foundationen durch einen armierten Betonriegel ersetzt, welcher durch Mikrobohrpfähle im Boden verankert und gesichert wird. Das Quergefälle des Weges wird mit einer mässigen Neigung von 2 Prozent gegen die Bergseite hin gelegt und das Abwasser bergseitig in einer Meteorleitung gefasst. Eine Verringerung des Gefälles von 9 bis 22 Prozent ist hingegen aus topografischen Gründen nicht möglich. Der Holzzaun wird neu talseitig angebracht. Anstatt der zwei Sitzbänke werden drei grössere Sitzgelegenheiten geschaffen. Mit der Sanierung des Weges kann die Sicherheit der Fussgänger wesentlich verbessert und die Dauerhaftigkeit des Bauwerkes erhöht werden.

Bis März 2010 fertig

Eine grosse Herausforderung bei der Sanierung ist der enge Zeitrahmen. Damit der Weg auf die neue Wallfahrtsaison hin wieder benützt werden kann, müssen die Arbeiten gemäss Zeitplan bis Ende März beendet sein. Dies verlangt angesichts der Unsicherheit über die Witterungsbedingungen (Schnee, Kälte) und des im steilen Gelände nur schwer zugänglichen Weges einen hö-

heren Aufwand bei der Baustelleninstallation. Für einen zügigen Bauablauf und zur Schonung des obersten Wegstückes wird mit einer Transportseilbahn gearbeitet.

Auf Grund der schwierigen Bedingungen sind die Projektkosten mit 780 000 Franken relativ hoch. Finanziert wird die Sanierung des Weges, welcher auf zwei Parzellen von privaten Grundeigentümern verläuft, zu zwei Dritteln durch die Kapellenstiftung Flüeli-Ranft und zu einem Drittel durch die Einwohnergemeinde Sachseln. Dader Weg für die Erschliessung des Ranftes sowie für das Erscheinungsbild der Gemeinde ein wichtiges Element darstellt, erachtete der Gemeinderat eine Kostenbeteiligung für gerechtfertigt. Die Gemeindeversammlung vom 19. November 2008 genehmigte einen Beitrag der Gemeinde Sachseln von 260 000 Franken.

Nachdem die Kapellenstiftung Flüeli-Ranft bereits für die Behebung der Hochwasserschäden vom August 2005 und für die Restaurierung der unteren Ranftkapelle im Herbst 2007 beträchtliche Mittel investiert hat, steht sie jetzt zu Gunsten des national und international bedeutungsvollen Wallfahrtsortes erneut vor einer grossen Aufgabe. Sie trägt diese aus Spendenmitteln, damit der Ranft die Pilger aus nah und fern weiterhin einladend empfangen kann.

Remo Rainoni

40. Jahrgang, Erscheint vierzehntäglich. –

AZA 6064 Kerns

Redaktion: Daniel Albert, Donato Fisch, Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.

Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch – **Abonnemente und Adressänderungen:** Administration Pfarreiblatt

Obwalden, 6064 Kerns, 041 660 17 77.

Druck/Versand: Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.

Redaktionsschluss Ausgabe 03/09 (8. bis 21. Februar): Dienstag, 27. Januar.

Ausblick Rückblick

SKF lädt Witwen und alleinstehende Frauen ein

Der Katholische Frauenbund SKF Obwalden lädt am Dienstag, 10. Februar, alle Witwen und alleinstehenden Frauen zu einem gemütlichen Mittagessen mit Unterhaltung ins Hotel Krone in Kerns ein. Die Veranstaltung beginnt um 12.00 Uhr und dauert bis zirka 16.30 Uhr. Die Kosten betragen 30 Franken.

Anmeldung bis spätestens 6. Februar an Romy von Rotz-Reinhard, Kerns (Tel. 041 660 28 24) oder an Marianne Rohrer, Giswil (Tel. 041 675 19 36).

Besinnungsabend der Landfrauen im Rütimattli

Der Besinnungsabend der Obwaldner Landfrauen zum Thema «Mit Kindern glauben und feiern» findet am Mittwoch, 28. Januar, 20.00 Uhr im Rütimattli Sachseln statt. Gemeinsam suchen wir Antworten und Anregungen zu den Glaubensfragen unserer Kinder.

Anmeldungen bitte an Vreni Bucher, Telefon 041 669 11 61.

Das Gasthaus Flüeli heisst neu Gasthaus Paxmontana



Das ehemalige Gasthaus bzw. Kurhaus Flüeli öffnete am 5. Januar unter neuem Namen seine Türen. Es heisst ab 2009 Gasthaus Paxmontana und steht jetzt unter der gleichen Leitung wie das bekannte Jugendstil-Hotel Paxmontana. Das Direktorenpaar Diego Bazzocco und Désirée Bleiker lud die Öffentlichkeit zu einem Begrüssungsimbiss in die neu eröffneten Räumlichkeiten ein. Dabei stellten sie ihr Konzept und Köstlichkeiten aus der Küche vor. Geschäftsführer Benjamin Huber setzt auf eine Speisekarte mit solider Schweizer Kost und Obwaldner Gemütlichkeit. 15 einfache Zimmer mit insgesamt 30 Betten stehen Gästen und Pilger zur Verfügung.



Geschäftsführer Benjamin Huber und das Direktorenpaar Désirée Bleiker und Diego Bazzocco luden zur Eröffnung ein.

(Bilder: Donato Fisch)

Das Gasthaus wurde im Dezember des letzten Jahres von der Flüeli-Stiftung in die Paxmontana AG übertragen. Verwaltungsratspräsident Ruedi Riebli erklärte, dass das Gebäude aus dem Jahre 1617 ursprünglich eine Kaplanei war. In früheren Jahrhunderten hatte der Flüeli-Kaplan die angenehme Pflicht, Pilger zu beherbergen und zu verpflegen. Damit konnte er sich seinen bescheidenen Lohn aufbessern.